

Weizer

Flugzeugbauer

auf Übersee

EAA- Oshkosh 2008

von Stefan Lang

Wir schreiben den 27. Juli 2008.

Um 5:15 Uhr packten Hans Haberhofer, Erwin Pucher, Peter Tomaser und ich unsere Koffer und fuhren los zum Flughafen Wien Schwechat. Ein großer Traum von mir war es seit langem, das EAA Fly-In in Oshkosh zu sehen und dieser Traum sollte endlich Wirklichkeit werden.



Bei Kaffee und Buttersemmerl in Wien Schwechat

Vor dem Einchecken ein gutes Frühstück, dann auf zum Self Check-In, die Boarding Cards ausgedruckt und das Gepäck aufgegeben. Zufällig checkten dort auch unsere Freunde Walter Stöffelmayer, Johannes Klement und Martin Ladentrog ein.

Der erste Teilabschnitt der Reise ging zuerst zu einer Zwischenlandung nach Warschau.



am Flughafen Warschau

Da wir mit leichter Verspätung in Warschau ankamen blieb uns nicht viel Zeit um den Weiterflug nicht zu verpassen. Peter deckte sich im Shop mit englischsprachigen Flugzeitschriften ein, somit hatten wir alle was zu lesen, denn ein 12 Stunden dauernder Flug kann schon auch etwas langweilig werden.



Walter und Johannes beim Mittagsschlaf



Unsere Route

Nach rund 12 Stunden Flugzeit landeten wir in Chicago und nach einiger Zeit des ratlosen Studierens des Stadtplans, weil wir ja ein Hotel in Flughafennähe hatten, bot uns ein freundlicher Amerikaner an, uns zu einem unschlagbaren Preis zum Hotel zu bringen. Wir nahmen dankbar an und wurden mit einem Luxus Schlitten direkt vors Hotel chauffiert. Schnell eingchecked und das Zimmer bezogen. Wir hatten alle einen Riesen hunger, den wir in einem Restaurant auf der gegenüberliegenden Straßenseite stillen konnten, bevor wir hundemüde ins Bett fielen.

Am nächsten Tag gab es typisch amerikanisches Frühstück auf Styroportellern mit Plastikbesteck. Der Rezeptionist war so freundlich und rief uns ein Taxi, das uns zu unserem Autovermieter brachte. Dort wurde uns mitgeteilt, dass wir unser bestelltes Wohnmobil frühestens um 13 Uhr abholen könnten.



Hans und Erwin beim Stadtplan schauen

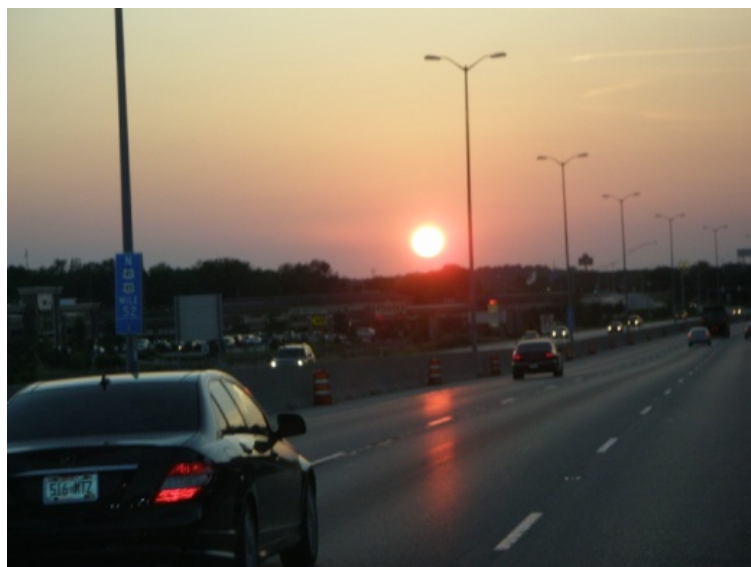


Unser Hotel

Das bedeutete nun 4 Stunden Wartezeit die wir nun irgendwie mit einer Erkundungstour und einkaufen im nahen Supermarkt totschiagen mussten.



Gegen 18 Uhr am Abend bekamen wir endlich unser Wohnmobil, dann ging es auch sofort los zum Wittman Regional Airport nach Oshkosh.



Da Hans bereits einmal bei der AirVenture in Oshkosh war, haben wir auch ohne größere Probleme nach ca. 4 Stunden Fahrzeit hingefunden.

Als wir ankamen war es schon dunkel, abertausende Menschen campierten bereits am Campingplatz und auf einmal stand plötzlich wieder Walter Stöffelmayer vor uns, welche eine

Zufall. Wir verbrachten einen gemeinsamen netten Abend bei einem guten Essen und stellten unser Wohnmobil neben seines.

Nächster Tag, Dienstag. Tagwache war um 6 Uhr, nach einem gemütlichen Kaffee stürzten wir uns in den großen Trubel mit tausenden Menschen und Flugzeugen, angefangen vom Segelflugzeug, bis hin zu modernsten Militärjets.



der Eingang zum Festgelände





Auf diesen Bildern ist ein Eindruck der Vielfalt der Veranstaltungen zu sehen, die die ganze Woche geboten wurden.



Hochinteressant waren jeden Tag vor allem die spektakulären Airshows!



Neben zahlreichen Messehallen und Verkaufständen für jedes nur denkbare Flugzeugzubehör in den Hallen und auch im Freien, waren so ziemlich alle Flugzeug-, Flugzeugteil-, und Pilotenzubehör- Hersteller vertreten. Alles was nur irgendwie mit Flugzeugen zu tun hat, ist in Oshkosh präsent. Wer hier nicht sein Lieblingsflugzeug findet, dem ist nicht mehr zu helfen.

So verging die Woche wie im Flug, war gespickt mit vielerlei Eindrücken und es wurde Zeit, wieder an die Heimreise zu denken.

Da wir ja das Wohnmobil wieder zurückgeben mussten, entschlossen wir uns, schon am Sonntag nach Chicago zu fahren. Wir fuhren mittags los, verbrachten wieder eine Nacht im selben Hotel wie bereits sieben Tage zuvor und ließen den Abend gemütlich, mit einem Resümee über die Flugshows, ausklingen.

Am Montag standen wir wieder früh auf um mit dem Wohnmobil zum Vermieter zu fahren. Die Rückgabe verlief ohne jegliche Probleme in 20 Minuten, das hätten wir nicht erwartet.

Anschliessend fuhren wir mit dem Taxi zum Flughafen, machten es uns noch einmal in einem Cafe gemütlich und verbrachten die Zeit mit Fliegertratsch.

Der Heimflug gestaltete sich wider Erwarten weniger langweilig, das Umsteigen in Warschau ging auch wieder relativ schnell und so konnten wir kurz nach Mittag in Wien aus dem Flugzeug steigen. Nach dem Abholen unseres Gepäcks mussten wir nur noch mit Mühe unser Gepäck unterbringen, denn wir hatten in Oshkosh die Verkaufsstände geplündert! Nach einigen Stunden Fahrt in die Heimat konnte ich mein bereits in Wien am Flughafen per Telefon bestelltes Wiener Schnitzerl mit Genuss zu Hause zu essen, eine wahre Köstlichkeit nach dem Essen in Amerika.



Die Crew